



# **Fundaziun da cultura Lumnezia Rapport annual 2015**

[www.culturalumnezia.ch](http://www.culturalumnezia.ch) - [info@culturalumnezia.ch](mailto:info@culturalumnezia.ch)  
Fundaziun da cultura Lumnezia – Casa d' Angel – Dado Baselgia 116 - CH-7148 Lumbrein

## **Inhalt**

2015 im Überblick	3
La Fundaziun da cultura Lumnezia	5
Veranstaltungen 2015	5
La Casa d'Angel	6
Val Lumnezia – aspects, ein Gastspiel	7
Intervenziuns	8
Kunstvermittlung	9
Vernissascha e finissascha	10
	11
Sguard anavon	12
Resummaziun ed engraziament	13
Anhang:	14
A	Cultura en Lumnezia, program digl onn 2015
B	Saalblatt Val Lumnezia - aspects
C	Saalblätter Sonderwerke
D	Ord il cudisch da hosps
E	Statistica: Besucherzahlen, Eintritte, Kollekte
F	Umsatz Casa d'Angel / Val Lumnezia - aspects
G	Schlussrechnung
H	Pressespiegel

## **2015 im Überblick**

Im Frühling 2015 wurde die ehemalige casa communal, Dado Baselgia 116 in Lumbrein, geräumt und sanft saniert. Das Haus wird ab nun „Casa d'Angel“ benannt und soll wechselnde Kunst- und Kulturhistorische Ausstellungen beherbergen. Im einstigen Gemeindearchiv in einem Natursteinkeller ist der grosse Kristall der Pèz Regina untergebracht.

Betrieben wird das neue Kulturhaus im Namen der Gemeinde Lumnezia von der Fundaziun da cultura Lumnezia (FCL). Die Tägliche Leiterin Anne-Louise Joël wird in der Aufsicht von 8-10 engagierten Personen aus der Val Lumnezia und Obersaxen unterstützt.

Der Auftakt bildete das Gastspiel des Bündner Kunstmuseums (BKM), „Val Lumnezia – aspects“, mit Bildern aus der Fundaziun Capauliana, ergänzt durch Leihgaben des BKM und privaten Leihgebern. Kuratiert wurde die Ausstellung von der Kunsthistorikerin Nicole Seeberger. Die Ausstellung veränderte sich peu a peu, erhielt sogar ein neues Eingangswerk, Dank den Interventionen einheimischer Künstler.

## **Casa d'Angel**

Casa d'Angel ist der neue Name der ehemaligen casa communal in Lumbrein. Mauerreste datieren das ursprüngliche Bauernhaus um 1600. Ein stattliches Gebäude mit feiner Täfelung und an privilegierter Lage neben der Dorfkirche St. Martin, war es in den 1980'ern quasi zur Ruine zerfallen. Der letzte Bewohner war ein gewisser Angel Caviezel, und auch wenn er nicht der Besitzer des Hauses war, hiess das Haus seit seinen Tagen „La casa d'Angel“. Duri Capaul, Anwalt und Kunstsammler aus Lumbrein, kaufte das Haus und liess es 1987 vom Architektenbüro Peter Zumthor umbauen.

Nachdem die Gemeinden des Tales 2013 fusionierten, stand das Haus leer und eine schlummernde Idee konnte realisiert werden: Bereits in den 1990'ern hatte die Region Surselva Gelder für ein Kulturhaus in der Val Lumnezia gesprochen, und mit diesen wurden im Frühling 2015 kleinere Anpassungen von den Architekten Capaul & Blumenthal, Ilanz, durchgeführt.

Im ehemaligen Gemeindearchiv im Parterre konnte neu eine stimmungsvolle Bleibe für den grossen Kristall der Pèz Regina geschaffen werden. Der Kristall, ein sogenannter „Schwimmer“ von imposanten 950 kg, ist der grösste seiner Sorte in Europa. Er gehört dem Verein Pro Lumerins und steht quasi als permanente Leihgabe in der Casa d'Angel.

Das Kulturhaus als ganzes wird von der Fundaziun da cultura Lumnezia betreut. Es verfügt über einen kleinen Saal mit etwa 40 Plätzen, zwei „Stuben“ und drei weitere Räume. Das Haus eignet sich in seiner Diversität, - sprich die stark unterschiedlichen Ausprägungen der Zimmer, dem grossen Freiraum im lichtdurchfluteten Saal, sowie das Zusammenspiel zwischen alter und (post-)moderner Architektur -, hervorragend für wechselnde Kunst- und Kulturhistorische Ausstellungen. Eine eigene Sammlung wird nicht angestrebt. Durch die enge personelle Verbindung mit der Fundaziun Capauliana, ebenfalls von Duri Capaul begründet, besteht die Möglichkeit immer wieder auf diesen enormen Fundus zurückzugreifen.

## **La Fundaziun da cultura Lumnezia**

Die Kulturstiftung der Val Lumnezia wurde in den 1990'ern ins Leben gerufen. Sie hat zur Aufgabe, die Kultur der Val Lumnezia in all seinen Facetten zu pflegen und zu fördern. In Zusammenarbeit mit den Vereinen des Tales baut sie bestehende Angebote aus, entwickelt und unterstützt neue

Ideen und Projekte, welche im weitesten Sinne das Tal und seine Kultur betreffen.

In der Casa d'Angel lässt sie wechselnde Kuratoren thematische Ausstellungen konzipieren, die die Kultur der Val Lumnezia über die Grenzen der Region hinaus bekannt machen sollen. Es ist ausserdem ein Ziel, den Austausch zwischen Wissenschaftlern, Interessierten und Einheimischen zu fördern.

Unter dem Namen CULTURA EN LUMNEZIA finden seit dem Herbst 2014 Veranstaltungen statt, die von der FCL unterstützt und organisiert werden. Im Anhang A befindet sich das Jahresprogramm 2015. Es wird angestrebt, die gesamte Bevölkerung anzusprechen, Jung und Alt, Romanisch- und Deutschsprachige.

Mit der Ausstellungstätigkeit in der Casa d'Angel wuchsen die Aktivitäten der Kulturstiftung rasant an. Um die Aufgaben professionell zu lösen, wurde eine Teilzeitstelle als GeschäftsleiterIn von 30 % geschaffen. Diese Stelle wird seit dem Herbst 2014 von der Historikerin Anne-Louise Joël betreut. Sie stammt aus Dänemark und hat in Aarhus und Zürich Allgemeine Geschichte und Religionswissenschaften studiert. Ihre Masterarbeit verfasste sie im Bereich rätoromanischer Kulturgeschichte. Sie ist wohnhaft im Val Lumnezia, spricht fließend Oberländerromanisch und arbeitet, neben ihrem Teilzeitpensum bei der Kulturstiftung, auch als Kulturführerin.

Der Stiftungsrat setzt sich aus Martin Cabalzar (Vorsitzender), Ronnie Caminada (Gemeinderepräsentant), Ramun Capaul (Vizevorsitzender), Silvio Capeder (Kassier) und Alexi Nay (Aktuar) zusammen. Mit diesen Herren bündelt der Stiftungsrat eine profunde Kenntnis der lokalen und regionalen Kultur, sowie Erfahrung in der Organisation und Realisierung von Projekten.

Eine Gruppe engagierter Einheimischer und Zuzügler hat sich mit Anne-Louise Joël die Aufsicht geteilt, sich begeistert weitergebildet und die Anregungen der Gäste weitergeleitet. Alle sind sie sich einig, dass die persönliche Beziehung zum Tal sowie zu den Besuchern essenziell ist. Die Gäste geniessen die Erzählungen rund um das Haus, Duri Capaul und seine Kunstsammlung. Diese Authentizität ist das höchste Gut des Hauses und seiner Mitarbeiter.

### **La Fundaziun Capauliana**

Die Sammlung der Fundaziun Capauliana ist eine dokumentarische Kunstsammlung von über 25000 Objekten zu Graubünden. Die Sammlung wurde von Duri Capaul (1923-2009) und seiner Frau Claire Capaul-Hunkeler (1926-2010) angelegt und viele Jahre betreut. Sie setzt sich vorwiegend aus bildlichen Darstellungen ihres Heimatkantons zusammen; Malerei, Zeichnungen und Fotografien machen den Hauptteil aus. In den 1980ern entstand die Idee, die Sammlung in Lumbrein, dem Heimatdorf Duri Capauls, unterzubringen und die Casa d'Angel wurde angeblich unter diesem Vorwand ersteigert. Doch die Sammlung wurde im Laufe der Zeit immer umfangreicher, und das Ehepaar entschied sich für die Unterbringung in Chur, jedoch ohne eigene Ausstellungsräumlichkeiten.

Die Sammlung wurde über die Jahre genaustens inventarisiert und eine gehaltvolle Datenbank ist im Internet abrufbar. Sie wird seit dem Frühling 2015 von der Kunsthistorikerin Chantal Störmer betreut, die mit kleinen Ausstellungen die sonst eher kargen Archivräumlichkeiten beleben möchte. Bis Ende Februar 2016 wurden Werke von Alois Carigiet ausgestellt.

Wegen der personellen Verbindung zwischen Sammlung und der Casa d'Angel, wird eine enge Zusammenarbeit angestrebt. Für die Ausstellung *Val Lumnezia – aspects* konnten nicht nur über 50

Werke aus der Sammlung ausgestellt werden, auch der Verkauf von Postkarten und Plakaten mit Motiven aus der Capauliana dienen sowohl dem Umsatz als auch der Bekanntmachung der Sammlung.

### **Val Lumnezia – aspects, ein Gastspiel**

Das neue Eingangswerk, die Fotografie eines Baumhauses, das ehemals eingangs Tal zu sehen war, fügte sich organisch in die Ausstellung. Der rote Pfaden war einerseits eine bildlich-geografische Reise immer weiter ins Tal hinein, um auf der Greina, respektive in Zervreila zuhinterst im Valsertal, zu enden. Andererseits war sie ein Strang der guten Wünsche: Etliche Werke interpretierte die Kuratorin als symbolische Darstellungen für das neue Kulturhaus: Eine Kulturantenne aus einheimischer Lärche oder der umfriedete Garten als Ort der Kultivierung.

Die Vernissage fand an einem sonnigen Sommertag unter grosser Beachtung statt, und bis zur Finissage am 17. Oktober besuchten fast 1500 Personen die Ausstellung. Unter den vielen Gästen waren auch alle Schüler des Tales, die mit der Kunstpädagogin Alexa Giger ein Kunsterlebnis auf Augenhöhe und in ihrer Muttersprache erhielten. Ihre Zeichnungen im Gästebuch stehen Seite um Seite mit Grüßen auf Spanisch, Englisch, Holländisch, Deutsch. Allesamt voll des Lobes erzählen sie von einem eindrucksvollen Gesamterlebnis zwischen Architektur, Kunst und Kristall.

Hier einige Eckdaten, detaillierte Beschreibungen befinden sich im Schlussbericht, Anhang C.:

Vernissage, Samstag d. 11. Juli, mit Ansprachen von:

- Martin Cabalzar (Präsident FCL)
- Stefan Kunz (Direktor BKM)
- Duri Blumental (Gemeindepräsident Lumnezia)
- Nicole Seeberger (Kuratorin, BKM)
- Chantal Störmer (Geschäftsleiterin Sammlung Capauliana).

Interventionen:

- Samstag, d. 25. Juli: Open Air Brunch mit Satöry
- Mittwoch, d. 29. Juli: Verner Solèr/Astrid Alexandre
- Samstag, d. 29. Aug.: Claudia Schmid/Anselm Caminada
- Samstag, d. 26. Sept.: Sandra Capaul/Alexi & Marcus

Finissage, Samstag d. 17. Oktober:

- Peter Zumthor, Architekt / Martin Steinmann, Publizist

Führungen:

- Nicole Seeberger führte 9 Führungen durch. Diese wurden im Durchschnitt von etwa 7- 10 Interessierten besucht. Anne-Louise Joël und andere bekamen von 10 Gruppen Besuch und führte sie durchs Haus.

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch und Samstag 13-17 Uhr, Donnerstag 18-20 Uhr.

Eintrittspreise:

Kinder gratis, Erwachsene 10.- CHF, Ermässigte 5.- CHF

Besucherzahlen:

Total knapp 1500 Gäste, darunter ca 180 Schüler und 200 Kinder/Jugendliche. Einheimische aus der Val Lumnezia oder der Surselva machten etwa 1/3 der Besucher aus, der Rest teilte sich zwischen Ferienwohnungsinhaber und Touristen.<sup>1</sup> Im Sommer kamen stetig viele Gäste, im September fiel die Besucherzahl beträchtlich, im Oktober war sie eindeutig Wetterabhängig.

Umsatz:

Die 1500 Gäste haben einen Umsatz von rund 8000.- CHF gebracht. Etwa 6300.- CHF sind Eintrittsgelder und Kollekte zu Gunsten der FCL. Die restlichen 2000.- CHF verteilen sich auf den Verkauf von Büchern, Postkarten und Kristalle.

Budget:

Das Gesamtbudget wurde eingangs auf etwa 40'000 CHF berechnet. Den Eigenleistungen der Capauliana und des BKM's abgezogen, musste die FCL als Budgetverantwortliche 25'000 CHF tragen.

Der Posten „Druck“ trug der Zweisprachigkeit nicht Rechnung und war zu tief angesetzt, dafür war anderes günstiger. Ebenfalls wurden die Posten „Aufsicht“ und „Sonderveranstaltungen“ erhöht. Es ist der FCL wichtig, Kulturschaffende für ihre professionellen Leistungen und den engagierten Einheimischen für ihren Einsatz ordentlich zu zahlen.

Die Schlussrechnung fällt einige Tausend günstiger aus als budgetiert. Zum Glück, denn der Finanzierungsplan ging nicht ganz auf. Dank der grosszügigen, finanziellen Zuwendungen der Gemeinde Lumnezia, des Gewerbes und der aufgeführten Stiftungen, sowie einer Defizitgarantie des Kantons Graubündens bleibt eine Eigenleistung der FCL von etwa 2200.- CHF.

Das Bündner Kunstmuseum baut um und bleibt zwei Jahre geschlossen. Deshalb gehen die Mitarbeiter des Museums auf „Gastspiele“. Gestreut über den gesamten Kanton Graubünden werden alle paar Monate neue Ausstellungen kuratiert, sogar bis in den Kanton Zug führt das Jahresprogramm 2015.

Die Idee zum Gastspiel in der Casa d'Angel entstand im Rahmen einer Konzeptbesprechung zwischen dem damaligen Vorstand der FCL und dem BKM. Direktor Stephan Kunz sah mit dem neuen Kulturhaus in Lumbrein sofort die Möglichkeit, auch in der Surselva ein Gastspiel zu gestalten. Nach langer Vorbereitungszeit konnte im Spätherbst 2014 ein Vertrag aufgesetzt werden und die ersten Gesuche um finanzielle Unterstützung verschickt werden.

---

<sup>1</sup>Die Unterscheidung ist wichtig in Bezug auf Engagement und Wiederkehrtenz. Personen, die im Tal Eigentum besitzen, haben sich als Wiederholungsbesucher gezeigt. Viele von Ihnen können auch für andere Aktivitäten begeistert werden, die ihre Integration in der Talgemeinschaft fördert. Sie bilden mit ihrem Engagement eine wichtige Grundlage für die weitere Arbeit der FCL.

Die Vorbereitungen für die Ausstellungen waren intensiv. In der Casa d'Angel musste die Verwaltung ausgeräumt und die Renovation des Hauses koordiniert werden. Viele Fragen drängten sich auf; welche Investitionen sind notwendig um die Räumlichkeiten für Ausstellungen zu nutzen, welche können warten.

Da alles zum ersten Mal organisiert werden musste, waren die Erfahrungen des BKM eine sehr grosse Hilfe. Die Kuratorin Nicole Seeberger und die Techniker arbeiteten effizient und standen stets mit ihren Erfahrungen zur Verfügung. Sie organisierten die Ausstellung an sich, den täglichen Betrieb sowie die Organisation der Sonderveranstaltungen lag bei der FCL.

Die mediale Reichweite des BKM ist für die Bekanntmachung der Casa d'Angel nicht zu unterschätzen. Wenn die Eröffnung der Casa d'Angel über die Newsletter-datenbank des BKM bekannt gegeben wird, erreicht die FCL mehrere tausend Kunstinteressierte im Kanton Graubünden. Doch auch die intensive Werbung in der Val Lumnezia hat gefruchtet. Jeder Haushalt, inklusive Zweitwohnungen, wurde mit einem Flyer und einem Brief der FCL auf das neue Kulturhaus aufmerksam gemacht.

Die Kuratorin Nicole Seeberger wählte etwa 50 Werke aus der Sammlung Capauliana zum Themenkreis Val Lumnezia. Ergänzt wurden diese bildlichen Darstellungen mit Leihgaben und Werken aus dem BKM. So entstand eine Ausstellung, die den Besucher in das Tal hineinbrachte und sowohl nach Vals als auch nach Vrin und bis auf die Greina führte. Angefangen mit einem historischen Druck, eine romantisch-fantasievolle Darstellung des Glockentransportes zu Lumbrein durch das Taltor Porclas führend. Diese unmittelbar verständliche, bildliche Wanderung ins Tal mit Ansichten der einzelnen Dörfer und Landschaften, wurde immer wieder aufgebrochen. Die Objekte aus dem BKM kommentierten die meist naturalistischen Darstellungen und präsentierten das Leben in den Dörfern und in den Bergen in einer anderen Perspektive. Die Seifenplastik 1000 M.ü.M. Michael Pfisters, die einem Strassendorf einen ersehnten Dorfplatz verpasst, inspirierte vor allem die jüngsten Besucher zum fantasieren. Die geschnitzte Stube Sinnbild aus Kastanienholz von Jean-Frédéric Schnyder tritt in wirkungsvollen Dialog mit Bildern vom Friedhof und Dorfbrand in Vrin und liess den Besucher über die Vergänglichkeit des Lebens sinnieren.

Spannungsvoll auch der Dialog zwischen den beiden Räumen im oberen Stockwerk: Im einen die erhabene Natur, gedämpft aber wirkungsvoll in schwarz-weiss Fotografien und Aquarellen die Menschenleere Hochebene La Greina dargestellt. Im nächsten Raum die akribischen Werke zum Staudammbau in Zervreila. Die Natur ist nur in Konturen erkennbar, die Maschinen und die Technifizierung der Landschaft steht im absolutem Vordergrund.

Das Saalblatt zur Ausstellung befindet sich im Anhang B.

## **Interventionen**

Die obenerwähnten Beispiele; das Taltor, der Dorfbrand und der Staudammbau, beeindruckten nicht nur die Besucher, sondern inspirierte auch die geladenen Künstler, die eine künstlerische Interaktion, eine sogenannte Intervention, verüben durften. Jeweils zu zweit setzten ein bildender Künstler und ein Musiker sich mit der Ausstellung auseinander, liessen sich von den Bildern und von einander inspirieren, über ihre persönliche Beziehung zur Val Lumnezia nachzudenken und Ausdruck zu verleihen. Jede Veranstaltung wurde in der Tat sehr persönlich: Es wurden Kindheitsgeschichten erzählt, die emotionale Verbundenheit mit der Natur, mit der Kultur und

Geschichte in Worte gefasst. Die Künstler besuchten allesamt vorab die Ausstellung und nutzten die unmittelbaren Eindrücke für ihre künstlerische Auseinandersetzung mit der Lumnezia.

Die erste Intervention fand Ende Juli statt. Der Vriner Fotograf Verner Solèr wohnt seit vielen Jahren in Los Angeles. Er hat mit Fotoprojekten in Vrin versucht sein Heimweh zu stillen. Im Projekt *Visit to my Village*, stellt er sein Dorf den Grosstadtbewohnern vor. Mit seinen eigenen Worten:

„Die Menschen und die Landschaft zu fotografieren ist ein Versuch, trotz allen Schwierigkeiten dazugehören und in Verbindung zu bleiben. Nicht loszulassen, was mir so lieb ist und was mich immer noch auf so vielen Arten bestimmt.“

„Bei jedem Besuch merkte ich deutliche Veränderungen. Viele der landwirtschaftlichen Techniken, welche ich aus meiner Kindheit kannte und auch selber angewendet hatte, begannen zu verschwinden.“

Verner Solèr liess sich vor allem vom Zeitungsausschnitt zum Dorfbrand in Vrin bewegen. Es war das Haus seines Vaters gewesen, und ebenjener hatte sich nur knapp aus dem Haus retten können in jener Nacht. Eine sehr persönliche und emotionale Erzählung entstand daraus und Verner hinterliess zwei Fotografien von seinem Vater als Erweiterung der Ausstellung. Mit ihm bestritt Astrid Alexandre den Abend. In Surcasti aufgewachsen, hat die Sängerin mittlerweile grosse Anerkennung für ihr musikalisches Schaffen im Kanton geerntet und wurde 2015 mit dem Förderpreis des Kantons ausgezeichnet. Sie brachte eine Vielzahl von kleinen Instrumenten mit, auf denen sie sich selber begleitete, während sie das Publikum in das rätoromanische Liedgut mit ihrer wunderschönen Stimme entführte.

Geplant war ein Rundgang, eine alternative Führung durch die Ausstellung, doch diese erste grosse Veranstaltung in der Casa d'Angel wurde rege besucht und unterstützt. Um die 120 Personen, vorwiegend Einheimische, fanden den Weg nach Lumbrein. Der Saal, der sonst etwa 40 Besuchern Sitzplätze bieten kann, war zum bersten voll und es wurde auf Treppen und in Nebenräume ausgewichen. Die Veranstaltung fand vorwiegend auf romanisch statt, was einzelnen Besuchern vielleicht weniger entgegen kam. Doch gerade dieser wichtige Kulturträger soll und muss gefördert werden, und sche buc cheu, nua lu? -wenn nicht hier, wo dann?

Die nächste künstlerische Intervention fand Ende August wiederum auf Deutsch statt, genauer genommen auf Vallerdiitsch. Claudia Schmid, gebürtige Valserin und bildende Künstlerin mit Sitz in Zürich liess sich vom „Zervreilaraum“ inspirieren und verfolgte das Thema Wasser, Strom, Elektrizität. Mit einer Installation aus 11 Hochspannungsisolatoren formulierte sie künstlerisch den weiteren Weg, die logische Folge des Stausees. Mit dieser Installation sprach sie unsere abstrakte Beziehung zur Elektrizität an, führte uns nochmals den Entstehungsprozess genauer vor Augen und thematisierte die Problematiken bei der Herstellung von Strom aus Wasserkraft. Gleichzeitig waren die Isolatoren ihrer Funktion enthoben und standen wie Spielfiguren im Raum, schufen völlig losgelöste Assoziationen beim Betrachter und spornten unabsichtlich zum Spielen an. Die Isolatoren mussten fast täglich wieder in ihrer Ausgangsposition zurück gebracht werden.

Zusammen mit Claudia philosophierte Anselm Caminada, Sounddesigner mit familiärer Verknüpfung nach Vals. Auch er hatte sich Gedanken in der gleichen Richtung gemacht und unterhielt mit Tonsequenzen aus der Umgebung. Diese wurden mit unterschiedlichen Tempi miteinander gemischt, die Glocke der St. Martinskirche nebenan vermischte sich mit Geräuschen von Motoren, Wasser, Tieren. Die ungefähr 40 Gäste der Veranstaltung erhielten eine informative Einführung und genossen die Möglichkeit, im Anschluss die Ausstellung ohne Gedränge zu



besichtigen.

Die dritte Intervention wurde von der Künstlerin Sandra Capaul zusammen mit dem Duo Alexi&Marcus Ende September begangen. Sandra Capaul pflegt seit ihrer Kindheit eine enge Beziehung mit Lumbrein, dem Heimatdorf ihres Vaters, und zu ihrem Götti, Duri Capaul. Unter Inspiration des Eingangswerkes, eine druckgrafische Darstellung des Porclas, die alte Talsperre, ergänzte sie die Ausstellung mit einem neuen Einstieg, der den Blick von aussen verrät; Nicht der Eingang der geografischen oder politischen Lumnezia wird hier dargestellt, wie es bei Porclas der Fall ist. Ihre Fotografie lichtet das von allen Gästen und Bewohnern bekannte Baumhaus anfangs der Kantonsstrasse, direkt oberhalb Ilanz, ab. Da das Baumhaus mittlerweile abgerissen wurde, hat das Bild neben dem künstlerischen Wert auch einen historisch-dokumentarischen Wert erhalten. Mit ihren eigenen Worten:

„Um die Verwandtschaft in Lumbrein zu besuchen, bin ich als Kind mit meiner Familie regelmässig ins Lugnez gefahren. Für mich war das Baumhaus Zeichen für meine Ankunft im Tal.“

„Nun wird der Einstieg in die Ausstellung für mich zu einem persönlichen: Das Baumhaus wird für mich ein weiteres Mal – entsprechend seiner damaligen Lage – zu meinem Einstieg in die Betrachtung des Tales.“

Alexi Nay und Marcus Hobi kamen dagegen eher durch die Hintertür ins Tal, über die Greina. Sie trugen neben vielen anderen Liedern aus über 30 Jahren Zusammenarbeit auch „Il clom dalla Greina“ vor, quasi der Soundtrack zum Kampf um die Erhaltung der Greina in den 1980'ern. Den etwa 45 Zuhörern wurde ein kleines Textheft mit den romanischen Originaltexten und deutschen Übersetzungen verteilt.

Die Zitate stammen alle von den Saalblättern zu den Sonderwerken, im Anhang C.

## **Kunstvermittlung**

Ungefähr 150 Schüler aus dem Tal, sowie 2 Gymnasialklassen haben die Ausstellung mit ihren Lehrern besucht. Eine Klasse vom Wirtschaftsgymnasium in Winterthur wurden von Anne-Louise Joël betreut, die restlichen kamen im Rahmen der Kunstpädagogischen Vermittlung des BKMs geleitet von Alexa Giger. Sie hatte für die gesamte Schule der Val Lumnezia ein Kunstvermittlungsprogramm zusammengestellt, welches modular an das Alter der Schüler angepasst werden konnte, und sehr wichtig; in ihrer Muttersprache abgehalten wurde. Die Schüler kamen klassenweise mit ihren Lehrern per Bus von Vella oder zu Fuss von Lumbrein in die Casa d'Angel. Zuerst gab es eine generelle Einführung im Saal, viel wurde über Assoziationen der Schüler aufgebaut. Danach führte Alexa die Klasse durch die Ausstellung und erzählte sowohl von den Motiven als auch von den Maltechniken. Als Abschluss wurden die Schüler gebeten, selber mit Papier und Ölfarben aktiv zu werden, in dem sie sich von der Ausstellung inspirieren liessen.

Einige dieser Ölfarben kamen auch im Gästebuch zum Einsatz und zeugen von lehrreichen Stunden der Schüler, die sonst eher wenig Möglichkeiten haben, Museen und Kunstaussstellungen zu besuchen. Ihre Zufriedenheit haben sowohl Schüler als auch viele andere Gäste in unserem Gästebuch festgehalten. Einige Beispiele können im Anhang D eingesehen werden.

## **Vernissage und Finissage**

Sowohl die Eröffnung als auch die Schliessung der Ausstellung waren als eher schlichte Veranstaltungen konzipiert und budgetiert. Weil es sich aber gleichzeitig um die Eröffnung der Casa d'Angel als Kulturhaus handelte, war eine längere Rednerliste angemessen und musikalische Intermezzi entsprechend angebracht. Das Buffet wurde reich mit einheimischen Produkten gedeckt und professionell bedient. Der finanzielle Rahmen wurde demnach strapaziert, aber der Aufwand hat sich gelohnt und wurde mit schönstem Sommerwetter belohnt. 130-150 Gäste, darunter auch offizielle Repräsentanten der Kantonsverwaltung in Chur, kamen aus dem gesamten Kanton nach Lumbrin um das Haus, die Ausstellung und natürlich auch den Kristall in seinem neuen Zuhause zu besichtigen.

Die Rednerliste setzte sich zusammen wie folgt:

Begrüssung durch Martin Cabalzar, Präsident der Fundaziun da cultura Lumnezia, und Stephan Kunz, Direktor des Bündner Kunstmuseum.

Eröffnungsrede: Duri Blumenthal, Gemeindepräsident der Gemeinde Lumnezia und Vorsitzender der Region Surselva

Einführung in die Ausstellung: Nicole Seeberger, Kuratorin und Chantal Störmer, Geschäftsleiterin der Fundaziun Capauliana

Die musikalischen Intermezzi lieferte der Saxofonist Clau Maissen, von der Empore herab wurde das Publikum mit seinen stimmungsvollen Tönen verwöhnt.

Das Aperó fand dank gutem Wetter im Freien statt, neben der Casa d'Angel befindet sich ein kleiner Platz mit einem Brunnen, perfekt für die Kühlung der Getränke. Aufgetischt wurde neben Getränken auch der Lumbriner Käse und Wurstwaren vom Metzger in Vrin. Serviert wurde alles von der einheimischen Gastwirtin Carla Capaul.

Die Eröffnung wurde durch einen Tag der offenen Tür ergänzt, mit mehreren Führungen durch die Ausstellung sowie zum Kristall. Dieser Tag wurde schätzungsweise von etwa 70-80 Personen genutzt.

Die Finissage war ebenfalls eher klein gedacht, doch die FCL liess sich inspirieren; waren den Sommer über diverse Bildende Künstler am Werk gewesen, fehlte eigentlich der Architektonische Blickwinkel, und wer könnte diesen besser vertreten als der, der die Renovation des Hauses damals vorgestanden hatte: Peter Zumthor. Inzwischen ein weltweit gefragter Architekt und Redner, war er aber von Anfang an von der Einladung begeistert und hatte zum Glück auch ein Loch im Terminkalender.

Am Samstag, d. 17. Oktober fanden deshalb mehrere Führungen mit Fokus Architektur statt: Ramun Capaul, Architekt und Mitglied des Stiftungsrates, führte durch sein Heimatdorf Lumbrin. Besuchen konnten die etwa 40-50 Teilnehmer drei renovierte Gebäude:

- Die Casa Meer, ein typisches doppeltes Wohnhaus in Strickbauweise.
- Die Casa Maus, von Michael Hemmi renoviert und an dem Tag auch präsentiert.
- Il Chisti dils Lumerins, ein mittelalterlicher Turm in Besitz der Erben Duri Capauls und 1969-70 von Peter Zumthor renoviert.

Danach wurde ein letztes Mal durch die Ausstellung geführt.

Für das Gespräch zwischen Peter Zumthor und dem Publizisten Martin Steinmann kamen weitere 30 Gäste hinzu. Die zwei Koryphäen der schweizer Architektur stellten sich gegenseitig Fragen und

bezogen sich gerne auf die frühen Jahre Zumthors in der Val Lumnezia.  
Danach wurde auf eine erfolgreiche, erste Saison des Hauses Casa d'Angel angestossen.

## Rechnung

Auch finanziell war die erste Saison erfolgreich. Ursprünglich waren 400.- unter Eintritte budgetiert, in einer zweiten Version mutig auf 900.- erhöht, schliesslich wurde alleine über Eintritte und Kollekte mehr als 6000.- CHF verbucht. Der Hausinterne Umsatz wurde durch Bücher und Postkarten-Verkauf ergänzt und summiert sich auf etwa 8000.- CHF. Dazurechnen dürfte man den Mehrumsatz der drei Restaurants im Dorf, sowie des kleinen Kunstgeschäfts im alten Laden gegenüber der Casa d'Angel. Hier werden u.a. Kristalle aus der Pèz Regina verkauft.

Anhand der geführten Statistiken lässt sich eruieren, wie viele Kinder, Erwachsene, Rentner/Studenten das Haus besucht haben. Gratis durften die Kinder/Schüler die Ausstellung geniessen, am speziellen Seniorenmittag wurde das Haus gegen Kollekte geöffnet. Ebenfalls waren alle Sonderveranstaltungen gratis. Als Kollekte wird eine grosse, alte Truhe benutzt, an der die Gäste Freude haben Spenden hinein zu werfen. Die Statistiken befinden sich im Anhang E, der Umsatz während der Ausstellung kann in Anhang F eingesehen werden.

Die FCL hat bei der Vergabe von Aufträgen darauf geachtet, dass Betriebe im Tal berücksichtigt wurden, und auch die Abfindung der Aufsichtspersonen und Helfer bleibt mehrheitlich im Tal. Nicht genügend budgetiert war für die Sonderveranstaltungen. Ein erster Budgetentwurf enthielt gar kein Honorar für die Künstler. Da einige aber vollumfänglich von ihrem künstlerischen Schaffen leben und zusätzlich eine lange Anreise hatten, war schnell klar, dass die FCL ihnen natürlich ein Honorar zahlen möchte. Zusätzlich kamen einige Mehrausgaben durch den erfreulich grossen Andrang an der Vernissage, eine zusätzliche Veranstaltung für die Jugend während des Open Air Festivals, sowie viele wohlwollende Helfer und Hausbesitzer, die an der Finissage ihre Häuser öffneten, Führungen durchführten, die Technik zum laufen brachten usw., und eine Anerkennung in Form einer Flasche Wein verdient haben. Die Gesamtrechnung hält sich dennoch unter den budgetierten 40000.-, vor allem weil fast alle andere Kosten als die Sonderveranstaltungen etwas tiefer ausfielen, als vorgesehen. Die Schlussrechnung für die Ausstellung befindet im Anhang G.

Die Finanzierung der Ausstellung war schwierig, es fehlen die Erfahrungen im Fundraising-Bereich, die Aufgabenteilung war nicht von Anfang an klar. Nachdem die ersten Finanzierungsgesuche nur etwa 1/3 der erhofften Summe beisammen brachten, wurde im Sommer eine zweite Runde gestartet, die auch etwa 1/3 einbrachte.

Dass die Schlussbilanz dennoch zu Null geht, ist erstens den etwas niedrigeren Kosten, sowie den grossen Einnahmen bei den Eintritten und der Kollekte zu verdanken.

Zweitens, und umso wichtiger, ist es den grosszügigen Geldgebern zu verdanken, die Vertrauen und finanzielle Mittel in dieses neue Unterfangen gesteckt haben.

**Ganz explizit sollen hier neben der Gemeinde Lumnezia, der Region Surselva und dem Kanton Graubünden auch den privaten Stiftungen und Firmen ein grosses Dankeschön gesprochen werden: Allesamt haben sie mit ihrem Beitrag und ihrem Vertrauen zu diesem Erfolg beigetragen.**



## Ausblick

Die erfolgreiche erste Saison des Kulturhauses lässt uns voller Zuversicht in die Zukunft blicken. Das Haus an sich ist eine Attraktion, Dank dem Kristall umso mehr. So kamen über 150 Besucher über Weihnachten/Neujahr 2015-16. Das Haus stellt offensichtlich eine wichtige Alternative im Wintertourismus in der Val Lumnezia dar.

Ein gutes und wichtiges Zeichen sind die entstandenen Synergien, die sich im Sommer bemerkbar machten. Das „Café am Ende der Welt“, sprich in Puzatsch ob Vrin, machte den Sommer über Werbung unter den Greinagängern für uns, wir ebenfalls für sie. Auch die Zusammenarbeit mit den drei Restaurants in Lumbrein hat ausgezeichnet funktioniert, mit dem professionell geführtem Tourismusbüro in Vella ebenfalls. Klassentreffen, Neujahrsmarkt und Neujahrsapero haben das Haus bei Lugnezern im Unterland bekannt gemacht, und die umfangreiche Werbung bei den Zweitwohnungen sorgte für regen Besuch, da diese Personen häufig gewohnt sind, im städtischen Umfeld kulturelle Angebote zu nutzen.

Ebenfalls wichtig ist die Koordination mit den Kulturführern, die den Sommer über regelmässig 3 verschiedene Führungen durchführten. Hier wurde der Besuch der Casa d'Angel wann immer möglich eingebaut oder aktiv beworben. Dieses Angebot wird auf den Sommer 2016 mit einer Dorfführung in Lumbrein ergänzt und natürlich werden die Öffnungszeiten des Hauses entsprechend angepasst.

Das Ausstellungskonzept für die Zukunft kann wie folgt skizziert werden:

- Es wird eine grosse Sommerausstellung pro Jahr angestrebt. Mit der Zeit könnte sich die Saison verlängern, oder auch kleinere Winterausstellungen hinzukommen. Doch sollen vorerst mehr Erfahrungen gesammelt werden, die Finanzierung und die Organisationsstruktur gefestigt werden.
- Es wird angestrebt, feste Beiträge bei Gemeinde, Region und Kanton auszuhandeln, um eine gewisse finanzielle Sicherheit für die Ausstellungen und andere Projekte zu erreichen.
- Die Zusammenarbeit mit der Capauliana soll soweit möglich fortgesetzt werden und die Sammlung soll jeweils die Grundlage der Ausstellungen bilden.
- Der Kurator wechselt jedes Jahr. Die BKM hat für 2016 die Stafette an den Kulturhistoriker und Museologen Beat Gugger weitergereicht. Er soll nach bestandener Arbeit wiederum einen neuen Kurator ernennen.  
Beat Gugger ist ein versierter Ausstellungsmacher, der in den letzten 20 Jahren im gesamten Alpenraum grosse Ausstellungen realisiert hat. Unter dem Arbeitstitel „Pässe“ hat er bereits mehrere Male die Val Lumnezia besucht, sich mit Kennern der Materie unterhalten und arbeitet eng mit der FCL zusammen.
- Die Themenwahl ist grundsätzlich frei, doch können von der FCL Wünsche geäussert werden. 2016 macht z.B. eine (politisch neutrale) kulturhistorische Aufarbeitung der Greina Sinn, angesichts der Abstimmung um Parc Adula. 2017 wiederum ist 500 Jahre Reformation und somit eine gute Gelegenheit Religionshistorische Ansätze zu verfolgen.

Neue Kontakte sind geknüpft worden, professionelle und interessierte Kräfte im Tal und in der Region werden aktiviert. Diese Synergien gilt es zu bündeln und zu nutzen. Es wird deshalb angestrebt eine Art Kulturnetzwerk zu schaffen, eine informelle Plattform für den Austausch von Ideen, Kontakte und Informationen. Es besteht bereits ein reger Kontakt mit dem Kulturforum Vals,

das die alte Nachbarschaft pflegen möchten.

### **Zusammenfassung und Dank**

Es ist ein Anliegen gewesen, einen übersichtlichen und gründlichen ersten Bericht zu erstellen. Die Ausstellung Val Lumnezia – aspects kann nicht alleinstehend beschrieben werden, weil die Rahmenbedingungen für diese Ausstellung so neuartig sind. Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass die Eröffnung der Casa d'Angel ein voller Erfolg gewesen ist, der trotz kleinere Anfängerschwierigkeiten vor grossen Überraschungen verschont wurde. Sehr erfreulich ist natürlich die herzliche und interessierte Aufmerksamkeit, die dem Haus seitens der Öffentlichkeit zu Teil wurde. Im Anhang H befindet sich eine Auswahl an Berichten und Rezensionen.

Wir von der FCL und der engagierten Gruppe um die Casa d'Angel hoffen, diese Aufmerksamkeit weiter beibehalten zu können, indem wir fleissig an den Organisationsstrukturen arbeiten, neue Angebote entwickeln und natürlich dank dem Fachwissen unseres neuen Kurators eine spannende Ausstellung für die Saison 2016 planen.

Eine sehr grosse Hilfe sind uns die erfahrenen Mitarbeiter des BKM gewesen, die uns mit viel Sachkompetenz und Wohlwollen geholfen haben, diese erste grosse Herausforderung des jungen Kulturhauses zu meistern. Einen recht herzlichen Dank an alle involvierten Mitarbeiter, namentlich Direktor Stephan Kunz und Kuratorin Nicole Seeberger. Danke auch an Chantal Störmer, die im Namen der Fundaziun Capauliana sich für eine weitere Zusammenarbeit ausgesprochen hat und uns nach Möglichkeit unterstützt.

Einen grossen Dank sei auch nochmals an die vielen grossen und kleinen Geldgeber gerichtet, sei es die vielen Spender, die die Truhe in der Casa d'Angel gefüttert haben, die Firmen, Stiftungen und Institutionen, sowie natürlich Kanton, Region und Gemeinde. In der Hoffnung auf weitere Unterstützung in der Zukunft, bedanken wir uns recht herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die Anerkennung für unsere Arbeit.

## **Anhang**

- A Übersicht Jahresprogramm: Cultura en Lumnezia 2015
- B Veranstaltungsbeschreibungen Cultura en Lumnezia 2015
- C Schlussbericht Val Lumnezia – aspects
- D Schlussrechnung 2015

## **Anhang A: Jahresprogramm Cultura en Lumnezia 2015**

### **Januar - Juni: VAL LUMNEZIA**

Eine Ausstellung im Museum Regional Surselva.

Die Fundaziun da cultura Lumnezia präsentiert sich beim Nachbarn.

### **Februar: Kräutergaumenfreuden**

Wenn der eisige Griff des Winters am stärksten ist, zünden wir Kerzen an. Kräuterfachfrau und Jägerin Pirmina Caminada kocht und erzählt.

### **Februar: Sera d'integrasiun / Integrationsabend**

Nichtromanen und interessierte Feriengäste lernen die Val Lumnezia auf spezielle Art und Weise kennen.

### **Februar: Lesung mit U.G.G. Derungs**

Der Theologe und Schriftsteller aus Vella liest aus seinen neusten Werken.

### **März/August: Kulturelles Dessert**

Die traditionellen Senioren-Mittagessen werden kulturell angereichert.

### **Juni: Sentupada dallas Valerusas**

Wir feiern die mutigen Frauen der Lumnezia mit einem kulturell bestücktem Frühstück.

### **Juli-Oktober: Eröffnung der Casa d'Angel**

Das neue Kulturhaus der Val Lumnezia öffnet seine Türen mit einem Gastspiel des Bündner Kunstmuseums und Bildern aus der Sammlung Capauliana. An Sonderveranstaltungen interagieren einheimische Künstler mit der Ausstellung.

### **Dezember: Kristall im Kerzenlicht**